

**Herrn Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier
c/o Dr. Oliver Schmolke
Spreeweg 1**

10557 Berlin

Mannheim, den 10.01.2021

Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

die DDR-Flüchtlinge, vertreten durch die „Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.“ (VOS) und die „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF), haben die Äußerungen der politischen Klasse in den beiden Jubiläumsjahren 2019/2020 sehr aufmerksam verfolgt und mit noch größerer Erwartung und gleichzeitiger Befürchtung den Abschlussbericht der Kommission zur Kenntnis genommen.

Die Rolle der Flucht- und Ausreisebewegung bei der historischen Würdigung der Friedlichen Revolution und ihrer Akteure ist, wie abzusehen war, völlig ausgeblendet geblieben. Der Fokus lag exklusiv auf Ostdeutschland.

Die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ hätte eigentlich die Aufgabe gehabt, den Prozess, der zur Friedlichen Revolution des Herbstes 1989 führte, in den Zusammenhang mit der Flucht- und Ausreisebewegung der 70-, 80-er Jahre zu stellen. Sie hat das aber konsequent vermieden.

Der Abschlussbericht ist ein Anzeichen dafür, dass die systemische Demütigung der DDR-Altübersiedler offensichtlich dauerhaft festgeschrieben bleiben soll.

Sie, sehr verehrter Bundespräsident, wissen aus zahlreichen Wortmeldungen um die negativ konnotierte Bewertung der DDR-Altübersiedler im wiedervereinigten Deutschland.

Es ist dringend erforderlich – der Abschlussbericht hat es gezeigt - , die an den Prozess der Herstellung der deutschen Einheit geknüpften Falschinterpretationen, Halbwahrheiten und Vorurteile richtigzustellen.

Anliegend schicken wir Ihnen zu Ihrer Kenntnisnahme die Denkschrift

**„30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ - Der
Abschlussbericht der Kommission und die offen gebliebenen Fragen**

Der Schlüssel für eine Lösung des Konfliktes liegt in jedem Falle bei der Bundesregierung.

Zwar haben Sie, sehr verehrter Herr Bundespräsident, durch Ihr Amt nur begrenzte Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Politik. Aber in einer derart grundsätzlichen Frage, wie es die historische Bewertung des Prozesses der Herstellung der deutschen Einheit ist, lassen sich durch Sie vielleicht doch Akzente setzen, die von der Politik wahrgenommen werden.

Es ist zu hoffen, dass die Beantwortung der in der Denkschrift aufgeworfenen Fragen das Material zu einer Wende im Verhältnis der Politik zu den Veteranenverbänden VOS und IEDF liefert.

Vielleicht sehen Sie eine Möglichkeit, die Ihnen hiermit vorgelegte Dokumentation im Bundespräsidialamt auswerten lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung,



Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)



Felix Heinz Holtschke
(VOS Landesvorsitzender NRW)

Anlage:

Dokumentation zum Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ (Denkschrift)